

Pier Vittorio Tondelli: "Getrennte Räume"

Geteiltes Leben

Von Annabelle Hirsch

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 17.11.2025

Ein moderner Klassiker endlich auch in neuer deutscher Übersetzung: Der italienische Schriftsteller Pier Vittorio Tondelli (1955 – 1991) schrieb mit seinem schwulen Liebesroman "Getrennte Räume" ein Kultbuch. Nur zwei Jahre später starb er an Aids.

Mit einer schöneren ersten Begegnung könnte die Geschichte kaum beginnen: Mitte der 1980er Jahre haben sich Leo und Thomas, zwei Männer, die sich kaum kennen, in einem Pariser Konzertsaal verabredet. Als Leo ankommt, ist der Raum bereits brechend voll. Die Musik ist laut, es ist heiß, Körper drängen sich eng aneinander, pulsieren im Rhythmus des Bass. Die beiden Männer sehen sich, doch die Menge spült sie immer wieder auseinander. Bis Thomas sich von der Empore, auf der er steht, herabhängen und "in einen Wald von ausgestreckten Armen und erhitzten Körpern" fallen lässt. Die beiden umarmen sich, aus den Lautsprechern ertönt "I Feel Love", sie geben sich den ersten Kuss ihres Lebens.

Ab hier verläuft alles wie in einem Rausch. Drei Jahre lang begegnen Leo, der Mitte zwanzigjährige erfolgreiche Schriftsteller aus Italien, und Thomas, der etwas jüngere deutsche Musikstudent, dem Leben gemeinsam. Sie reisen quer durch Europa, nach Ost-Berlin, München, Barcelona, Mailand, Rom. Sie lieben sich, streiten, trennen sich. Sie versuchen Wege zu finden, um zusammen zu sein, eine Balance zu finden, zwischen Nähe und Distanz. Denn Leo wünscht sich "getrennte Räume". Eine Beziehung, die Konstanz aber auch Freiraum erlaubt, die Einsamkeit gewährt, die er zum Schreiben braucht und nicht versucht, sich der Norm zu unterwerfen, wo die Gesellschaft ihre Beziehung doch ohnehin nicht als normal anerkennt. Thomas hingegen wünscht sich genau das: Normalität, Alltag, ein Zusammenleben. Während die beiden noch versuchen diese auseinandertreibenden Vorstellungen zu vereinen, stirbt Thomas ganz plötzlich an Aids und Leo bleibt allein zurück.

Pier Vittorio Tondelli

Getrennte Räume

Aus dem Italienischen von Hinrich Schmidt-Henkel

Gutkind Verlag, Berlin

240 Seiten

25 Euro

Wellen der Erinnerung

Pier Vittorio Tondellis Roman "Getrennte Räume", der 1989 erstmals in Italien erschien, ist ein eindrückliches Nachdenken über die Liebe und die Schwierigkeit des Zusammenseins, über den Tod und die Trauer. Statt chronologisch erzählt der Autor die Geschichte von Leo und Thomas in kreisenden Bewegungen. Wellen der Erinnerung legen sich permanent und

relativ unvermittelt über die Gegenwart und schließen sowohl Leo als auch den Leser immer wieder in einer Spirale ein, in der das Vorankommen vorerst unmöglich zu sein scheint.

Leo will nicht vergessen, nicht loslassen, kein neues Leben ohne Thomas beginnen, nichts Neues fühlen, niemand Neues spüren. Er hält fest an der Präsenz des verlorenen Freundes und sperrt sich in einer Einsamkeit ein, die teilweise wirkt, als raube er sich selbst die Luft zum Atmen, ihn Wahrheit aber zum Raum seiner Transformation wird. Denn auch wenn der Tod in diesem Roman allgegenwärtig ist, wirkt er doch keineswegs düster. Im Gegenteil, er ist hoffnungsvoll und sanft. Wir sehen Leo dabei zu, wie er neu wächst und lernt, dass weiterleben und noch immer lieben sich nicht ausschließen.

Wiederentdeckter Kultautor

In Italien gilt Pier Vittorio Tondelli's Roman als Kult-Klassiker, sein Autor, der nur zwei Jahre nach Erscheinen dieses Buches an Aids verstarb war für die junge Generation seines Landes ähnlich einflussreich, wie Hervé Guibert in Frankreich. Nun wird der zu früh verstummte Autor auch im Ausland wiederentdeckt.